

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 14 (1936)

Heft: 4

Rubrik: Aus unseren Verbandsvereinen ; Vereinsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kochrezeptes ging ich dann nach Hause, und anstatt von meiner Frau eine Gardinenpredigt anzuhören, hielt ich ihr einen Spätvortrag über die Vorzüglichkeit eines Pilzgerichtes.

Bei der ersten sich bietenden Gelegenheit zog es mich wieder in den Wald. Ich brauchte nicht allzuweit zu gehen bis ich, diesmal in einem Buchenwald, wieder auf die ersehnte Beute stiess. Die gelben Pilze waren hier allerdings dünner gesät als wie wir sie am ersten Tage fanden, gleichwohl hatte ich bald genug soviel beieinander, als für mich und meine Frau notwendig waren. Doch wer beschreibt meinen Schrecken, als ich bei einem zufälligen Blick in den Korb lauter kleine Stacheln wie bei einem Igel wahrnahm. Ja, was war denn da los? Meine Eierschwämme, die ich bisher gesammelt hatte hatten doch so aderige Erhebungen über den Stiel hinauf bis zum Hutrande, und hier starrte mir ein ganzes Heer weisslicher Stacheln wie Spiesse entgegen. Teufelszeug, giftiges, dachte ich mir, und warf den ganzen Kram weg. Wer den Schaden hat, braucht auch für den Spott nicht zu sorgen. Als ich zu Hause meinem bekannten Pilzler die Begebenheit erzählte, lachte er mich gehörig aus, indem er mir erklärte, diese jungen Stoppelpilze (*Hydnnum repandum*) seien den Eierschwämmchen (*Cantharellus cibarius*) hinsichtlich Bekömmlichkeit vorzuziehen. Übrigens brauche ich beim Kochen nur ein Silberstück oder einen silber-

nen Löffel mitzukochen. Wenn das Silber schwarz werde, sei der Pilz giftig, bleibe es aber sauber, so sei er gut.

Jetzt war es für mich eine ausgemachte Sache, ein Pilzbuch musste her. Freilich kam es mich etwas hart an, für die zwei Bände von Julius Rothmayr, die damals populär waren, fast einen ganzen Tagesverdienst zu opfern. Aber man denke, 88 farbige Abbildungen und fasst bei allen die Bezeichnung «essbar», war für mich eine Sache. Da konnte ja kaum noch etwas vorkommen, was ich nicht sofort bestimmt konnte. Wenn nun auch je vier Arten als ungeniessbar, verdächtig oder giftig gebrandmarkt waren, blieben doch immerhin noch 76 essbare.

Ich glaube nicht der einzige zu sein, der trotz seiner beiden Bücher noch oft unverrichteter Dinge wieder heimziehen musste. Wohl waren immer Pilze zu finden, aber gerade diese waren in meinen Büchern nicht abgebildet. Gelang es mir schliesslich doch, nach tiefem Studium der Einteilung festzustellen, in welche Gattung mein Fund einzureihen war, wusste ich wieder nicht, ob es sich um essbare Arten handelte. Die Probe mit dem Silber durfte man ja nicht anwenden, da sie nicht nur unrichtig, sondern nach den Angaben in meinem Buche direkt gefährlich sein konnte. Die Richtigkeit dieser Warnung hatte ich später noch sehr oft Gelegenheit zu bestätigen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus unseren Verbandsvereinen

Verein für Pilzkunde Burgdorf. Jahresbericht für das Jahr 1935.

(Schluss.)

Der finanzielle Erfolg der Ausstellung war befriedigend, blieb aber doch etwas hinter unsrern Erwartungen zurück. Der Grund war darin zu suchen, dass bedeutend weniger Pilzpastetli verkauft werden konnten, als angenommen wurde. Man wird inskünftig daraus eine Lehre ziehen müssen. Der Besuch dagegen zeigte uns, dass das Interesse an den Pilzen unter der Bevölkerung noch keineswegs geschwunden ist. Die Behörde ordnete als Vertreter die Herren Zahnarzt Wüst als Präsident der Gesundheitskommission und Dr. Sprecher, Lebensmittelinspektor, ab.

Ein bekannter Ausspruch besagt, der Appetit komme beim Essen. Angeregt durch die Ausstellung in Burgdorf, warf unser eifriges Mitglied Egger die Frage auf, ob es nicht von Vorteil wäre, auch in Konolfingen eine solche zu veranstalten. Das Feld wurde sondiert und es erzeugte sich die Möglichkeit eines Erfolges. So wurde denn die Angelegenheit im Vorstand beraten und, da ein Misserfolg so gut wie ausgeschlossen schien, in aller Eile die Vorbereitungen getroffen. Schon am 21. und 22. September konnte diese für zwei Tage in Aussicht genommene Ausstellung in Szene

gesetzt werden. Die Eröffnung erfolgte Samstag nachmittag um 14 Uhr. Abends 20.30 Uhr fand noch ein Vortrag des Berichterstatters statt, der leider nicht so gut besucht war, wie gehofft wurde. Ich will hier nicht auf Einzelheiten eintreten. Zu sagen wäre nur noch, dass wir in Konolfingen um soviel Pilze und Pastetli zu wenig hatten, was in Burgdorf 14 Tage vorher zuviel war. Wir hatten unsere Mitglieder doch etwas zu hoch eingeschätzt, als wir glaubten; sie würden uns auch für Konolfingen mit den nötigen Speisepilzen versehen. Ein gutes Ross zieht sonst zweimal. Für diese Ausstellung hat es nur einmal gezogen. Immerhin resultierte für die Kasse soviel, dass von einem finanziellen Erfolg gesprochen werden kann.

Wir haben schon mehrfach darauf verwiesen, dass der Spätherbst fast immer noch eine ganze Anzahl meist unbekannter Pilze bringt, unter denen verschiedene Speisepilze zu finden sind. Dieser Umstand veranlasste uns, im Monat Oktober in unserem Lokal eine kleine Herbstpilzschaus zu halten. Leider findet diese Veranstaltung bei unseren Mitgliedern immer wenig Interesse. An gutem Material hat es auch nicht gefehlt, aber die Besucher sind ausgeblieben. Die angestellten mikroskopischen Beobachtungen an dem vorhandenen Material waren äusserst interessant. Der Nachmittag verlief sehr unterhaltend, und die Teilnehmer liessen es sich zum Schluss nicht nehmen, die ausgestellte Ware in Form eines Nachtessens auch auf ihren Geschmack zu prüfen.

Die übrige Tätigkeit des Vereins verlief im gewohnten Rahmen. Jeden ersten Montag im Monat fand die ordentliche Vereinsversammlung statt. Eine Änderung in das Althergebrachte brachte einzig der Hinscheid unserer verehrten Lokalwirtin Frau Hügli, welche am 24. August das Zeitliche segnete. Dadurch wurde die Lokalfrage akut, wobei es an Bewerbungen und Vorschlägen nicht fehlte. Der Verein wählte hier den einzig richtigen Weg, indem er beschloss, zu bleiben, wo er immer war. Um den andern Mitgliedern aus Wirtekreisen, welche ebenfalls über geeignete Lokalitäten verfügen, entgegenzukommen, wurde dagegen vorgesehen, abwechslungsweise die Monatsversammlung zu verlegen. Der Vorstand ist aber zu dem Schluss gekommen, diese Angelegenheit einer nochmaligen Diskussion zu unterstellen.

Die Mitgliederzahl des Vereins ist stabil geblie-

ben. Dem Austritt eines Mitgliedes, der Abreise von drei und dem Abgang durch Tod von Frau Hügli stehen eine gleiche Zahl Neueintritte gegenüber. Bedauerlich ist einzig der konstant schwache Besuch der Monatsversammlungen und der Exkursionen. Man könnte fast sagen, aus dem ganzen Bestand habe sich eine Vorzugstruppe herausgebildet, welche bezeigten will, dass der Verein nicht nur dem Scheine nach existiert, sondern Wirklichkeit ist. Eine Besserung in dieser Hinsicht ist durchaus wünschenswert.

Der Verkehr mit den Behörden beschränkte sich auf die Änderung in der Bezahlung des Kontrolleurs des Pilzmarktes und dessen Stellvertreter. Wir haben es von jeher als nicht richtig befunden, dass der Kontrolleur ohne spezielle Entschädigung seines Amtes walten musste, obwohl in der Ausübung desselben erhöhte Anforderungen an ihn gestellt wurden. Der Stellvertreter wurde aber gar nicht entschädigt. Die Gesundheitskommission ist denn auch auf unsere Vorschläge eingetreten, womit der Pilzmarkt geregelt war.

Gegen das Ende des Jahres ging noch die Anregung bei uns ein, es möchte für die Durchführung allfälliger weiterer Lehrkurse ein eigener Projektionsapparat angeschafft werden. Es wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass ein solcher auch während der Zeit der Pilze gute Verwendung finden könnte und uns unabhängig von anderer Seite machen würde. Es wurden denn auch die hiezu notwendigen Erhebungen gemacht und die Anschaffung eines Epidiaskops ins Auge gefasst. Um die Mitglieder von der Nützlichkeit eines solchen Apparates zu überzeugen, liessen wir einen Vertreter von Bern aufmarschieren, der uns den Apparat in unserem Lokal vorführte. Die Leistungen sind allerdings einwandfrei und gewähren eine schöne Perspektive. Aber der Preis ist auch entsprechend gross. Zu unserm grössten Bedauern zeigten aber gerade hier die Mitglieder, wie wenig ihnen an der Anschaffung eines solchen Apparates gelegen war, denn der Vorführer wohnten so wenige bei, dass an eine Anschaffung kaum gedacht werden kann.

Ich bin damit am Ende meines Berichtes. In aller Form möchte ich noch allen denen im Namen des Vereins den Dank aussprechen, die zu jeder Zeit an der Spritze standen und damit das ermöglichten, was wir durchführen konnten.

Der Präsident: H. W. Zaugg.

Gründung des Vereins für Pilzkunde Chur und Umgebung.

Währenddem vor Jahren einerseits durch Herrn E. Habersaat, Bern, in verschiedenen schweizerischen Gebirgsgegenden eine Aktion durchgeführt wurde zur Erfassung und Verwertung der oft massenhaft vorkommenden Eierschwämme, sind anderseits ebenfalls vor längerer Zeit aus Gründen vermehrter Verwertungsmöglichkeit der ver-

schiedenen Sorten Speisepilze Versuche unternommen worden, auch die Pilzfreunde in der Metropole des waldreichen Kantons Graubünden für die gemeinnützigen Bestrebungen des Verbandes schweizerischer Vereine für Pilzkunde zu erwärmen und sie in einer Sektion zu vereinigen. In die Agitation teilten sich in grösseren Zeit-

abschnitten erstmals der frühere Verbandssekretär, Herr Otto Schmid, Ehrenmitglied, Zürich, und nachher der damalige Verbandspräsident und jetzige Redaktor der vorliegenden Zeitschrift, Herr H. W. Zaugg, Burgdorf. Trotz grossem Interesse, das den uneigennützigen Bemühungen der genannten Pilzfreunde entgegengebracht worden ist, war ihnen leider der Erfolg versagt, und das wahrscheinlich nur aus dem Grunde, weil der Bestellung der zukünftigen Vereinsleitung zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Veranlasst durch Wünsche von inzwischen neu aufgetauchten Interessenten ist im Monat Januar d. J. eine Konferenz nach Zürich einberufen worden, zu der sich Initianten aus dem Kanton Graubünden bzw. St. Galler Oberland, sowie der gesamte Vorstand der Sektion Zürich nebst einigen verdienten Mitgliedern eingefunden hatten. Bei der Beratung dieser wichtigen Angelegenheit ist einleitend darauf aufmerksam gemacht worden, dass das weitere Vorgehen an die Bedingung geknüpft werden müsse, dass vorerst nach geeigneten Persönlichkeiten für die Übernahme der Vorstandsscharen Umschau gehalten werden müsse, ansonst keine volle Gewähr für gedeihliches Weiterarbeiten geboten werden könne. Auf entsprechende Zusage hin konnte auf Sonntag den 1. März 1936, 14.30 Uhr, zur Gründungsversammlung ins Hotel «Rebleuten», in Chur eingeladen werden. Diese Versammlung wurde durch einen der Initianten, Herrn Julius Peter, als Tagespräsident eröffnet. Der nun folgende Vortrag über die Pilzkunde im allgemeinen, und Ziel und Zwecke des Verbandes Schweiz. Vereine für Pilzkunde, ist in verdankenswerter Weise wiederum von dem früheren Referenten, Herrn Otto Schmid, gehalten worden. Unter dem Eindruck des Gehörten beschlossen die Versammlungsbesucher mehrheitlich die Gründung eines Vereins für Pilzkunde Chur und Umgebung und unter Abgabe einer schriftlichen Erklärung traten deren 28 bereits dem Vereine bei. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Julius Peter, Kond. S.B.B., untere Plessurstr. 92, als Präsident, Herr Hermann Graf,

Kaufmann, Sägenstr. 64, als Vizepräs. und Kassier, Herr Fritz Montigel, Gärtner, als Sekretär, Herr W. Hesoun als wissenschaftlicher Leiter und Bibliotekar, alle wohnhaft in Chur. Da sich Herr Schlatter in Verbindung mit Herrn Dr. Högl für die Pilzbestimmungen zur Verfügung gestellt hat und auch Herr W. Hesoun auf eine 30jährige Erfahrung sich stützen kann, ist auch die technische Seite soweit in Ordnung.

An der am 29. März stattgefundenen Generalversammlung wurden Statuten aufgestellt und das Programm 1936 festgelegt. Es wurden freie Zusammenkünfte jeden Montag abend im Hotel «Rebleuten» 1. Stock Weinstube, durchzuführen beschlossen, die in der Saison als Pilzbestimmungsabende durchzuführen sind.

Ferner wurde beschlossen, im Mai einen Lichtbildervortrag durchzuführen mit einer Exkursion andern Tags. Eine Pilzausstellung im August-September wird durchgeführt und in der Saison halb- und ganztägige Exkursionen. Eine Anregung auf Schaffung einer Pilzverwertungsstelle wird der Vorstand im Auge behalten und zu gegebener Zeit Vorschläge machen. Die Mitgliederzahl hat sich bis zur Generalversammlung auf 34 erhöht.

Es erfüllt uns mit grosser Genugtuung, dass es durch vereinte Anstrengungen gelungen ist; auch in der Südostmark unseres Landes eine grössere Zahl von Pilzfreunden vom Wert des Zusammenschlusses zu überzeugen, und wir hoffen zuversichtlich, dass sie ebenso vom Nutzen des Beitrittes zum Schweizer Verband durchdrungen sein werden, denn nur durch diesen Anschluss kann diese neue Sektion der weiteren tatkräftigen Unterstützung teilhaftig werden. Auch hier heisst es: «Einigkeit macht stark»!

Wir möchten nicht verfehlten, an diesem Orte allen Pilzfreunden von nah und fern, die sich durch ihre Mitwirkung um das Gelingen der gestellten Aufgabe verdient gemacht haben, den wärmsten Dank auszusprechen. A. B.

Der jungen Sektion freundliches Willkommen und fröhliches Pilzheil!

Verein für Pilzkunde Grenchen. Jahresbericht pro 1935.

Werte Pilzfreunde! Der Winter mit seinen unabzwingbaren Launen wird bald wieder einmal ausgefochten haben. Noch ist Totenstille über unsren Pilzgebieten. Die Mutter Natur hat sich der wohlverdienten Ruhe hingegeben; sie hat die Menschheit an Gütern aller Art reichlich beglückt, auch wir Pilzler dürfen zufrieden sein. Ebenso schlummern unsere Lieblinge des Waldes den Schlaf des Gerechten. Alles ist wie ausgestorben, nur hie und da hüpfst ein nach Nahrung suchender gefiederter Sänger durch das Gebüsch; verstummt sind seine lieblichen Melodien und mit Sehnsucht wird der nahende Lenz erwartet. Diese langen

Wintermonate sollten auch vom einsichtigen Pilzler dazu benutzt werden, sich theoretische Kenntnisse in der Pilzkunde angedeihen zu lassen. Zu diesem Zwecke stehen ihm gute Werke zur Verfügung, wie Gramberg, Ricken, Michael, Jacottet und unübertroffen das neueste Schweizerpilzbuch von E. Habersaat, welch letzteres in keiner Pilzlerfamilie fehlen sollte.

Nach diesen langen Wintermonaten sehnt sich auch der Pilzler mit Ungeduld nach dem Erwachen der Natur und wenn darum das Weidenkätzchen, das Symbol des nahenden Lenzes, mit seinen weissamten Köpfchen uns entgegenlacht, dann ist

der Pilzler nicht mehr zu halten; den Stock zur Hand und bewegten Schritten werden die sonnen-durchleuchteten Plätzchen ausgekundschaftet, und hat er das Glück, seine Erstlinge zu finden, so verbreitet sich diese Botschaft wie ein Lauffeuer und die Pilzsaison kann als eröffnet betrachtet werden. Ganz begreiflicherweise hat seit Eintritt der Arbeitslosigkeit das Sammeln von Pilzen ungemein zugenommen, dem sonntäglichen Pilzler zum Verhängnis werdend, da dieses alltägliche Absuchen nach Pilzen den letztern veranlasst, sein Glück in anderen Gebieten zu suchen. Wie alle Jahre, sind auch im verflossenen wieder Unkorrektheiten im Sammeln von Pilzen vorgekommen, die jeder Beschreibung spotten. Man erinnere sich nur an den Raub der Märzellerlinge, wo auf die unverständliche Art gehamstert wird. Das gleiche gilt auch bei den Morcheln. Kaum dem Boden entronnen, wird alles wegrasiert, aus purem Egoismus, unbekümmert um deren Weiterentwicklung. Bezuglich der Eierschwämmlchen verweise ich neuerdings auf das Pilzbuch von Habersaat (siehe auf Seite 44). Dem sagt man Pilzraub, und ein anständiger Pilzler wird sich niemals in solche Untugenden einlassen. Hoffen wir, unsere Aufklärungsarbeiten innerhalb des Vereins wie in der Tagespresse werden dazu beitragen, solchen Unfug aus der Welt zu schaffen und ein unseren Idealen entsprechendes, vernünftiges Sammeln unserer Waldlieblinge werde Platz greifen.

Zum Tätigkeitsbericht übergehend musste als erstes eine Revision unserer Statuten vorgenommen werden, die an der ausserordentlichen Versammlung vom 23. März unter Dach kam und von der Geschäftsleitung des Verbandes alsdann ratifiziert wurde.

Eine vorzügliche Idee war die Einsetzung einer technischen Kommission, die mit fünf Mitgliedern ihre Tätigkeit sofort aufnahm.

Eine geplante Exkursion mit anschliessendem Marzuolusschmaus war angesetzt auf den 6. April, musste infolge Fehlens der Pilze jedoch auf den 27. April verschoben werden. Bei unserem Mitglied Franz zum Alpenblick war Treffpunkt. Eine kurze Beratung und im Nu war der im Jagdfieber harrende Stosstrupp nach allen Richtungen ausgebrochen, dem Leckerbissen auf den Leib zu rücken, der auch tatsächlich wieder einmal nach einigen Fehljahren zur Freude aller ein schönes Ergebnis zeigte. Wie immer, halfen fleissige Hände an der Zubereitung der an die 25 kg zählenden Ausbeute mit und mit Ungeduld erwarteten wir das Zeichen zum ässa. Wie auf Kommando waren die Plätze um die duftenden Platten eingenommen und mit einem, man könnte sagen Heisshunger, wurde da dreingeschlagen. Das Präparat war wirklich ein vorzügliches, alles wurde unternommen, dem Pilzgericht etwas Pikantes zu verleihen, was bewirkte, dass noch um die elfte Stunde eine weitere Auflage hermusste. Den Gastgebern, Familie Obrecht, unser Kompliment.

Etwas verspätet, am 20. Juni kam die traditionelle Mousseronsjagd zur Ausführung, die analog der vorhergehenden einen guten Verlauf nahm. Diesmal war Rendez-vous auf Sennberg Tiefmatt, denn Meister Brändli legte letzten Herbst das stattliche Berghaus zum Unterberg in Staub und Asche.

Trotz der vorgeschrittenen Zeit durften wir mit unserer Beute zufrieden sein. Nachdem die knurrenden Magen durch ein vortreffliches Pilzgericht zum Schweigen gebracht, ertönte der Ruf zum gemeinschaftlichen Kegelschub. Inmitten heimlicher Töne von Herdenglocken, von Akkorden einer Handharmonika begleitet, huldigten wir dem Spiel bis in den späten Nachmittag. Freudige Jauchzer erschallten und nur allzufrüh mussten wir unsere lieben Jurahöhen verlassen. Einige gutgelungene Aufnahmen legen beredtes Zeugnis ab von dieser Tagung.

Am 4. August erfolgte der stets freudig begrüßte Ausflug mit Ziel Twannberg-Prägelz. Das Wetter war uns diesmal nicht hold. Ein trüber Morgen war herangebrochen. Nach einer kurzen Bahnfahrt bis Mett-Bözingen führte unser Weg durch die bekannte Taubenloch-Schlucht—Friedliswart. Orvin rechts liegen lassend, begann der eigentliche Aufstieg zum Twannberg, einem von prächtigen Weidtannen umgebenen, friedlichen Kurort mit schöner Aussicht auf den Bielersee, das weite Seeland und die Alpen. Leider war uns dieses Panorama entschwunden; dichte Nebelschwaden verhinderten uns jede Weitsicht. Nach kurzer Rast daselbst erreichten wir nach gut fünfstündiger Wanderung unser Ziel. Im Gasthof zum Bären in Prägelz wurde diniert, jeweilen ein in bester Harmonie verlaufender Akt. Ein guter Tropfen Seewein und in feucht-fröhlicher Stimmung erlebten wir hier Stunden der Geselligkeit und Gemütlichkeit. Während sich einige berüchtigte Jasser gütlich taten, besuchten wieder andere unser flottes Ferienheim. Gruppenweise wurde Prägelz verlassen, die wildromantische Twannbach-Schlucht passierend, erreichten wir das einen reichen Segen verheissende Rebgelände am See. Dem altehrwürdigen Städtchen Twann seine vollgepflanzten Keller um einige Kiloś zu erleichtern, war das Werk einer kurzen Rast, um alsdann per Schiff via Biel unsere heimatlichen Penaten wieder zu erreichen. Besucherzahl 32.

Wie ich nachträglich erfuhr, sollen wieder einige der ältern Garde die Orientierung verloren haben und mit dem letzten Zug gelandet sein. Billets vorweisen, bitte, kostet Fr. 1.75 mit Zuschlag. Wer mag das wohl gewesen sein?

Erwähnt sei noch, dass zugunsten dieser alljährlich wiederkehrenden Ausflüge eine Reisekasse ins Leben gerufen wurde, die der Empfehlung bedarf.

Unsere Ausstellung vom 22. September war wieder ein voller Erfolg, dank einer tatkräftigen Unterstützung unserer Mitglieder. Wie üblich

wurden uns zur Herbeischaffung von Pilzmaterial Autos zur Verfügung gestellt, die von morgen bis abend ununterbrochen das benachbarte Emmental, den Bucheggberg wie das Seeland bereisten. Den Autobesitzern hierorts meinen verbindlichsten Dank für ihr Entgegenkommen.

Über 160 Arten konnten ausgestellt werden, von seiten der Besucher mit grossem Interesse verfolgt. Pilzfreund Schreier leitete in gewohnter Weise den technischen Teil dieser verantwortungsvollen Aufgabe. Ihm gebührt der beste Dank für seine grosse Hingabe.

Eine auf den 14. September angesetzte Exkursion zur Herbeibringung von Pilzmaterial für die Liga in Zollikofen endigte mit dem Versand einer Kiste von schönen Exemplaren. Ebenfalls auf Einladung hin erfreuten wir unsere Bettlacher Pilzfreunde anlässlich ihrer Ausstellung mit Pilzmaterial.

Als Abschluss des Jahres luden wir unsere Mitglieder zu einem Gratis-Pilzschmaus ins Schwyzerhüsl ein. Ein grosses Quantum Pilze harrete ihrer Erledigung, mit einer Zugabe von Spaghetti, in verdankenswerter Weise von Geschwister Caprara gespendet, fand dieser letzte Anlass einen erfreulichen Verlauf.

Pilzfreunde, wir dürfen in finanzieller wie in

materieller Hinsicht mit dem abtretenden Jahr zufrieden sein, und es wird mich freuen, wenn meine liebe Pilzlerschar auch fernerhin zum guten Gelingen unserer hehren Sache Hand bietet. Zum Schlusse meines Berichtes sei es mir gestattet, noch einige Worte des Dankes und der Anerkennung anzubringen.

Manches schöne Beispiel treuer Hingabe und Opferwillens hat der Schreibende auch im vergangenen Jahre wieder beobachten können. Herzlichen Dank diesen wackern Pionieren der Arbeit.

Ihr wisst es alle, werte Pilzfreunde, einen schönen Verein der Pilzkunde beherbergt Grenchens Uhrenmetropole, Frohsinn und Geselligkeit, Freundschaft und Liebe zur Natur sind die Faktoren, die uns verbünden; tragen wir Sorge, dass es immer so bleibe

Zu obigen Zeilen wäre noch zu wünschen, dass eine baldige Wendung der in alle Volkskreise Verheerung bringenden Wirtschaftskrise eintrete, auch in unsrern Pilzlerkreisen würde dies mit Genugtuung aufgenommen werden. Und nun: Trotzdem frisch ans Werk, verzagen tun wir keineswegs.

Grenchen, im Februar 1936.

A. Ducommun, Präsident.

Verein für Pilzkunde Wettingen und Umgebung. Jahresbericht der technischen Leitung pro 1935.

Obwohl das Jahr 1935 für uns Pilzler nicht so günstig war wie die Saison von 1934, so konnten wir doch eine Anzahl Exkursionen durchführen, die alle durchwegs befriedigten.

Bereits im April wurde die erste Jagd auf Frühjahrspilze veranstaltet. Einige Lorcheln und Märzellerlinge waren das Ergebnis dieser bei prächtigem Frühlingswetter durchgeführten Exkursion.

Die darauf eintretende und lang andauernde Trockenheit liess uns stark befürchten, dass der Kontakt unter den Mitgliedern nicht mehr richtig hergestellt werden könne. Die am 18. August auf dem «Altberg» durchgeführte Pilzlerlandschaftsgemeinde bewies, dass auch trotz wenig Pilzen das Interesse der Mitglieder an unserem Verein noch recht gross war. Der genannten, von unserer Sektion durchgeführten Veranstaltung wurde von allen anwesenden Sektionen volle Anerkennung gezollt.

Endlich kam dann der langersehnte Regen und unsere Waldlieblinge schossen aus dem Boden hervor — eben wie Pilze. Die Ausbeute war nun in dieser Zeit recht gross und wir hatten an manchem Bestimmungsabend 80 bis 90 Pilzarten. Die Bestimmungsabende waren immer sehr zahlreich besucht und wir konnten bei dieser Gelegenheit auch einige neue Mitglieder werben.

Am 7. und 8. September führten wir im grossen Saale des Restaurant Winkelried unsere Ausstellung durch, die trotz den grösseren Spesen einen grösseren Reingewinn als 1934 abwarf. Die Besucherzahlen zeigen, dass die Bevölkerung unserer Sache Interesse entgegenbringt. Die Ausstellung wurde von etwa 450 Schülern und 200 Erwachsenen besucht. Es wurden auch einige Neuaufnahmen gemacht und vor allem viele Bücher verkauft. Zum ersten Male wurden auch Kostproben abgegeben. Es wurden im ganzen 46 Portionen zu 50 Rappen verkauft. Die 132 ausgestellten Pilzarten wurden alle von unseren Mitgliedern gesucht und bestimmt. Den Abschluss der Ausstellung bildete ein Pilzbankett.

All denen, die zum guten Gelingen unserer Ausstellung beigetragen haben, sei hier noch der beste Dank ausgesprochen.

Der «wilde» Pilzverein von Baden führte am Sonntag anlässlich unserer Ausstellung eine Pilzexkursion durch. Solche und ähnliche «Sympathiekundgebungen» dürften sich beim heutigen Stande unseres Vereins kaum zu unserem Nachteil auswirken.

Noch kurz erwähnt sei eine unserer letzten ganztägigen Exkursionen, und zwar die nach Regensberg. Es war dies das erstemal, dass wir gemeinsam abkochten. Der Sektion Dietikon, die uns in liebenswürdiger Weise ihren Kochkessel

zur Verfügung stellte, sei hier nochmals bestens gedankt. Kurz nach dieser Exkursion, an der über 20 Personen teilnahmen, wurde beschlossen, selbst einen Kochkessel anzuschaffen. Dieser ist bereits eingetroffen, und wir hoffen, dass wir während der Saison 1936 öfters davon Gebrauch machen können.

Alle unsere Mitglieder möchten wir bitten, uns auch im kommenden Vereinsjahr tatkräftig zu unterstützen und für unsere Sache sowie unseren Verein tüchtig zu werben.

Wettingen, im Januar 1936.

Im Auftrage der techn. Leitung:
Willy Herzog.

Verein für Pilzkunde Winterthur. Jahresbericht pro 1935.

Allgemeines.

Mit dem Abschluss des Jahres 1935 sind bereits 15 Jahre verflossen seit Bestehen unseres Vereins. Wenn ich nun heute pflichtgemäß Bericht zu erstatten habe über das verflossene Jahr, so komme ich dieser Aufgabe um so freudiger nach, da ich weiß, dass noch einige Begründer des Vereins demselben angehören, und mit denselben auch einige weitere Mitglieder, die in der ersten Zeit demselben beitrat, heute noch eine ausserordentliche Tätigkeit entfalten und für das Wohlergehen unseres Vereins sorgen sind.

Unsere Pilzsaison war auch im vergangenen Jahre eine nicht sehr günstige. In den Monaten März, April und Mai waren ziemlich viele Niederschläge zu verzeichnen, doch war es dazu noch recht kühl, was für die Entwicklung der Frühjahrspilze nicht von Vorteil war. Die Ernte dieser Pilze fiel auch dementsprechend aus. Die nachfolgende Trockenzeit besonders in den Monaten Juli und August drückte die Erfolgsaussichten für weitere Pilzarten auf fast Null herab. Aber wie fast immer entschädigte die Herbstsaison den Misserfolg der vorangegangenen Zeit durch eine ziemlich gute Pilzausbeute.

Vorstand und Mitgliederbewegung.

Der Vorstand, dessen Bestreben es war, den Mitgliedern im Laufe des Jahres möglichst viel Belehrendes auf dem Gebiete der Pilzkunde sowie auch der Unterhaltung zu bieten, hofft, dieses Ziel einigermaßen erreicht zu haben. Da heute keine Demissionen vorlagen, erfolgte dessen Wiederwahl in der Generalversammlung vom 16. Februar in globo für eine weitere und dritte Amtsdauer in gleicher Besetzung, nämlich mit N. Bombardelli als Präsidenten, Dr. Fr. Thellung als Vizepräsident, H. Weber-Ritter als Aktuar, E. Baer und J. Weidmann als Bibliothekare. Ferner wurden bestätigt als Rechnungsrevisoren: Herr J. Geiger als erster und Frau Laura Wörz als zweiter, und Herr K. Stalder als Ersatzmann, sowie als Exkursionsleiter die Herren J. Weidmann und J. Geiger. Die wissenschaftliche Leitung hat in verdankenswerter Weise wiederum Herr Dr. Fr. Thellung übernommen.

Die Mitgliederbewegung zeigt folgendes Bild: Ausgetreten sind 13 Verbands- sowie 1 Familienmitglied. An Eintritten sind zu verzeichnen: 11

Verbands- und 1 Familienmitglied. Der Verein zählte am 1. Januar 1936: 66 Verbandsmitglieder, 13 Familienmitglieder sowie 1 Kollektivmitglied mit 6 Mitgliedern. Total also 85 Mitglieder.

Vereinstätigkeit.

Die eingangs erwähnte ungenügende Pilzflora hatte unsere Tätigkeit besonders in der Ausführung von Pilzexkursionen stark behindert. Die seit zwei Jahren gepflegte Praxis, für die Abhaltung von Exkursionen kein definitives Zeitprogramm aufzustellen, hat sich auch in diesem Jahre wieder als richtig erwiesen, und wir glauben das Richtige getroffen zu haben, wenn wir auch in Zukunft diese Veranstaltungen von Fall zu Fall dem jeweiligen Stand der Pilzflora anpassen werden.

Die für unsere Bestrebungen so wichtigen Pilzbestimmungsabende haben am 6. Mai ihren Anfang genommen und endigten am 11. November. Der Besuch dieser Veranstaltungen von seiten unserer Mitglieder darf als guter bezeichnet werden. Für die lehrreichen Ausführungen an diesen Bestimmungsabenden, deren 21 abgehalten wurden, dürften die Herren Dr. Fr. Thellung sowie J. Geiger und J. Weidmann ein besonderes Verdienst erworben haben.

Der Erledigung und Besprechung der Vereinsgeschäfte dienten 3 Vorstandssitzungen, 1 Generalversammlung sowie 11 Monatsversammlungen. Die eingehende Besprechung der nachstehenden Veranstaltungen würde zu weit führen und muss ich mich deshalb mit einem Hinweis begnügen. In Ausführung gelangten folgende Veranstaltungen:

Samstag den 23. Februar: Lichtbildervortrag (im Saale zum Steinfels), Klettereien im Alpsteingebiet und Besteigung des Matterhorns. Referent: Herr Gustav Gerter, Wülflingen, anwesend 47 Personen.

Sonntag den 5. Mai: Maibummel verbunden mit Morchelexkursion an den Hausersee bei einer Beteiligung von 22 Mitgliedern.

Sonntag den 6. August: Pilz-Exkursion nach Effretikon mit der Sektion Zürich. Wegen anderweitiger Inanspruchnahme unserer Mitglieder beteiligten sich unsererseits nur 6 Mitglieder.

Sonntag den 1. September: Pilzexkursion in die Waldungen des Gamser. Kleine Pilzausbeute, darunter aber den Lackporling, 5 Teilnehmer.

Sonntag den 8. September: Besuch der Pilzausstellung des Vereins Tösstal in Kollbrunn, 24 Teilnehmer.

Sonntag den 15. September: Pilz-Exkursion nach Thalheim mit einer Beteiligung von 25 Personen. Sehr gute Pilzausbeute.

Sonntag den 22. September: Pilz-Exkursion in die Waldungen des Taggenberg und Humlikon, 24 Teilnehmer.

Sonntag den 13. Oktober: Herbstbummel mit Pilzschau auf den Rossberg. 101 Pilzarten, 20 Teilnehmer unsererseits und zahlreiche Interessenten.

Sonntag den 10. November: Pilz-Exkursion nach Zünikon. Noch gutes Besprechungsmaterial. 12 Teilnehmer.

Anlässlich von Monatsversammlungen sprachen am 14. Januar unsere Mitglieder, Herr J. Geiger über Pilztiere und Tierpilze, sowie am 16. Dezember Herr Dr. Fr. Thellung über Entstehung und Wachstum der Pilze.

An Pilzkostproben wurden im Lokal zum Rössli serviert: am 27. Mai an 30 Mitglieder ein Pilzgericht von Mairitterlingen, ein andermal am 23. September an 42 Mitglieder: Suppe, Pastetli, Gemüse und Salat, ferner am 14. Oktober an 24 Mitglieder ein Gericht verschiedener Pilzarten.

Finanzielles.

Wegen Austritts des Kassiers per 31. Dezember und zufolge Eingangs von Kapitalzinsen und ausstehenden Vereinsbeiträgen sowie kleineren Korrekturen wurde auf Vorschlag der Revisoren die Rechnung per Januar 1936 nachgetragen. Laut Bilanz verfügt der Verein am 31. Januar 1936

über ein Vermögen von Fr. 1498.09, gegenüber einem solchen von Ende 1934 von Fr. 1498.43.

Schlusswort.

Am Schluss meiner Ausführungen angekommen, möchte ich an dieser Stelle meinen lieben Vorstandskollegen sowie den Herren Referenten für ihre ausserordentlichen Bemühungen meinen besonderen Dank aussprechen. Aber auch all den lieben Pilzfreunden danke ich wärmstens für ihre treue Mitarbeit. Möge diese Treue und Opferwilligkeit durch einen reichen Pilzsegen im kommenden Jahre belohnt werden. Doch, liebe Pilzfreunde, sollte einmal die Not der Zeit unser Herz schwer machen, so wollen wir uns des schönen Gedichtes erinnern, das uns unsere liebe Pilzfreundin Ida de Pellegrini zugesetzt hat, das lautet:

Nimm das Leben wie es ist,
Weil es so am besten ist,
Und drückt es dich oft gar zu sehr,
So denk: ein anderer hat auch schwer,
Trag die Last mit gutem Willen,
Behalts für dich — im stillen.
Und glaubst du dann, es sei nicht mehr zu tragen,
Es sei zu viel und schwer die Plagen:
Dann geh' hinaus zum grünen Wald,
Es wird dir froh und leicht alsbald.
Such' Pilze! es hat so viele dort,
Doch pass' auf, es hat auch giftige dort.
Solltest du dich doch versehen,
Bleibt der Fehler nur bei dir bestehen.
Das ganze Leben ist den Pilzen gleich,
Lass' schlechte stehn, es ist an guten reich.

Der Berichterstatter: *N. Bombardelli.*

Neue Literatur über die Pilzflora des Kantons Tessin.

Von unserem Mitgliede Carlo Benzoni in Chiasso sind im Bollettino della Società Ticinese di Scienze Naturali bis dahin folgende Beiträge zur Pilzflora des Kantons Tessin erschienen:

1. *Benzoni C.*: Contribuzione alla conoscenza dei principali funghi mangerecci e velenosi del Cantone Ticino meridionale. Vol. XXII. 1927, pag. 104—143.
2. *Benzoni C.*: Contribuzione alla conoscenza dei principali funghi mangerecci e velenosi del Cantone Ticino meridionale. (Continuazione.) Vol. XXIII. 1928, pag. 47—49.
3. *Benzoni C.*: Contribuzione alla conoscenza dei principali funghi mangerecci e velenosi del Cantone Ticino. (Continuazione.) Vol. XXIV. 1929, pag. 72—102.
4. *Benzoni C.*: Contribuzione alla conoscenza dei principali funghi mangerecci e velenosi del Cantone Ticino. (Continuazione.) Vol. XXV. 1930, pag. 21—40.
5. *Benzoni C.*: Contribuzione alla conoscenza dei

funghi mangerecci, velenosi e sospetti del Cantone Ticino. (Continuazione.) Vol. XXVI. 1931, pag. 87—119.

6. *Benzoni C.*: II^a Contribuzione alla conoscenza dei funghi maggiori imeniali del Cantone Ticino. Vol. XXVII. 1932, pag. 119—161.

7. *Benzoni C.*: III^a Contribuzione alla conoscenza dei funghi maggiori imeniali del Cantone Ticino. (Continuazione.) Vol. XXVIII. 1933, pag. 49.

8. *Benzoni C.*: IV^a Contribuzione alla conoscenza dei funghi maggiori del Cantone Ticino. Vol. XXIX. 1934, pag. 115—157.

* * *

Von Professor *O. Mattiolo* ist in Vol. III, fasc. 2 der Contributi per lo studio della Flora Crittogramma Svizzera, Zurigo 1935, pag. 1—53 erschienen: Catalogo ragionato pei funghi Ipogei, raccolti nel Canton Ticino e nelle provincie italiane confinanti.

Dr. *H. M.*

VEREINSMITTEILUNGEN

BERN

Monatsversammlung: Montag den 27. April 1936, 20 Uhr, im «Börsenzimmer» (Souterrain) des Hotel de la Poste et de France, Neuengasse.

Der Vorstand erwartet zahlreiches Erscheinen.

BURGDORF

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, dass am **20. April, 20 Uhr 15**, im Lokal zur «Hofstatt» unser nächster **Lichtbildervortrag** stattfinden wird, zu welchem wir wieder recht zahlreichen Besuch erwarten.

Leider macht sich die Notwendigkeit dringend bemerkbar, im Vorstand eine Änderung vorzunehmen. Wir laden Sie deshalb zu einer **ausserordentlichen Hauptversammlung** ein auf **Montag den 4. Mai, 20 Uhr 15**, ebenfalls in unser Lokal.

Der Vorstand.

Chur.

Monatsversammlung: Freitag den 24. April, 1936, abends 8 Uhr, im Hotel «Rebleuten», I. Stock.

Anschliessend wird Herr J. Peter über Systematik in der Pilzkunde einen Vortrag halten. Die Mitglieder unserer jungen Sektion sind gebeten, die Versammlungen regelmässig zu besuchen, um sich auf die kommende Pilzsaison vorzubereiten. Wir machen auf die freien Zusammenkünfte je Montag abend im Hotel «Rebleuten», 1. Stock, Weinstube, aufmerksam. Gefundene Pilze mitbringen. Mit Pilzlergruss! Der Vorstand.

HORGEN UND UMGEBUNG

Monatsversammlung: Montag den 27. April 1936, abends 8 Uhr, im «du Lac».

Ferner möchten wir die Mitglieder darauf aufmerksam machen, dass ab 15. April mit dem Einzug des 1. Halbjahresbeitrages begonnen wird, und wir ersuchen um gefl. Einlösen der Karte.

Der Vorstand.

LUZERN

Samstag den 18. April 1936 findet eine Mörchel-Exkursion für Vereins-Mitglieder nach dem Littauer-Schachen statt. Zusammenkunft beim Bahnhof Littau um 14 Uhr 20. Diejenigen Teilnehmer, welche die Eisenbahn benützen wollen, fahren mit dem Zug Luzern ab 14 Uhr 08, Littau an 14 Uhr 16.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand.

ST. GALLEN

Monatsversammlung und Besprechung des Vereinsprogrammes: Montag den 20. April 1936, 20 Uhr 15, im Lokal zum «Grünen Baum».

Die Kommission.

SOLOTHURN

Diskussions- und Bestimmungsabend bis auf weiteres je am **ersten und dritten Montag** des Monats im Lokal zur «Metzgerhalle». Nächste Anlässe 20. April und 4. Mai. Zu weiteren Veranstaltungen erfolgt persönliche Einladung. Zahlreichen Besuch erwartet stets Der Vorstand.

WINTERTHUR

Monatsversammlung: Montag den 20. April 1936, 20 Uhr, im Lokal zum «Rössli», Steiggasse 1, I. Stock.

Vortrag von Herrn Dr. med. Fr. Thellung. Thema: Exotische Pilze.

Maibummel mit Mörchel-Exkursion: Sonntag den 3. Mai 1936 nach Andelfingen-Thalheim. Winterthur ab nach Andelfingen 8 Uhr 15. Bei genügender Beteiligung Kollektivbillett. Anmeldungen hierfür sind an den Präsidenten N. Bombardelli, Untere Briggerstrasse 9, zu richten.

Im weiteren geben wir unseren Mitgliedern bekannt, dass mit Montag den 4. Mai die Pilzbestimmungsabende wieder beginnen. Zu Beginn der Pilzsaison sind Interessenten auf diese lehrreichen Zusammenkünfte besonders aufmerksam zu machen.

Zahlreiche Beteiligung erwartet stets

Der Vorstand.

N.B. Mir bitten unsere Mitglieder erneut um Einzahlung des Jahresbeitrages pro 1936 auf Postcheckkonto VIII b 2108. Ebenso sind allfällige Adressänderungen dem Vorstande umgehend zu melden.

ZÜRICH

Monatsversammlung: Montag den 4. Mai, 1936, 20 Uhr, im Restaurant zum «Sihlhof», Stauffacherquai 1, Zürich 4.

Wichtige Traktanden. Einzug der Beiträge. Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Werte Mitglieder!

Für Sonntag den 10. Mai (bei ungünstiger Witterung event. 17. Mai) ist ein Maibummel auf das Gebenstorferhorn vorgesehen. Näheres wird Ihnen durch Zirkular mitgeteilt (mit dem die mit der Zahlung des Beitrages im Rückstand befindlichen Mitglieder zugleich ein Postcheck-Einzahlungsformular erhalten werden). D.O.

Rätsel Nr. 8.

Auflösung: Weissbrauner Ritterling.

(Tricholoma albobrunneum Pers.)

Lösungen sandten ein: Franz Thaler, St. Gallen; Aug. Scherer, Rieden; Hans Geiser, Bern; Frau R. Kiebler, Zürich; Joh. Zürcher, Zürich; Franz Plüss, Heinrich Weber, Adolf Hager, Joseph Im Holz, alle vom Verein Horgen.

Gut erhaltene Exemplare

der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde
Nr. 3, 4, 5 von 1929 — Nr. 1 und 2 von 1931 — Nr. 8 von 1934

kaufen wir zurück

VERLAG BENTELI A.-G., BERN-BÜMPLIZ

OFFIZIELLE LOKALE DER VEREINE

Wir bitten unsere Mitglieder und auch die weitere Leserschaft, bei ihren Ausgängen und Exkursionen in erster Linie die nachstehend erwähnten Lokale zu berücksichtigen. Sie sollen der wahre Treffpunkt der «Pilzler» sein.

BERN	BURGDORF	SOLOTHURN	ZÜRICH
Café-Restaur. Viktoriahall Effingerstrasse Bern Reingehaltene offene und Flaschenweine. Prima Reichenbachbier. Schöne Gesellschafts- und Vereinslokale. Vereinslokal des Pilzvereins - Deutsche Kegelebahnen Schattiger Garten. Karl Schopferer	Restaurant zur Hofstatt Burgdorf Prima offene und Flaschenweine, Feldschlösschen-Bier. Verkehrslokal der Pilzfreunde. Höflich empfiehlt sich Hans Feuz	Pilzliebhabern empfiehlt sich Restaurant Lüdi Solothurn Vorstadt	Restaurant zum Sihlhof bei der Sihlbrücke Vereinslokal d. P.V. Karl Bayer
BREMGARTEN (AARGAU) Gasthaus z. Hirschen Grosser und kleiner Gesellschaftssaal. Lokal der Pilzfreunde. Gute Küche. Reelle Weine. Mithöfl. Empfehlung J. CONIA , Aktivmitglied.	ST. GALLEN Pilzfreunde treffen sich im «Grünen Baum» unserem Vereinslokal. Höfl. empfiehlt sich Fam. Weber-Schweizer	WINTERTHUR Bier- und Weinrestaurant mit Butterküche „NEUECK“ nächste Nähe des V. o. l. G. u. d. Bezirksgerichtes empfiehlt sich den Pilzfreunden. Familie Moser-Hunziker, Haldenstr.	 HORGEN Restaurant «du Lac» beim Dampfschiffsteg und Bahnhof. Vereinslokal des Pilzvereins. Es empfiehlt sich höflich Gottfr. Keller , Mitglied.

Bitte nicht falten!